

Zwei Köpfe, zwei Blickwinkel

Pflege-Ausbildung in den Kliniken Maria Hilf



Pflegefachmann-Azubi aus Überzeugung: Maximilian Frommen

Die Ausbildung ist generalistisch, die Möglichkeiten vielfältig. Wer sich heute für einen Pflegeberuf entscheidet, setzt auf einen Beruf mit Zukunft, mit großen Chancen und vielen Vorteilen. Zwei, die das aus Erfahrung bestätigen können, sind Maximilian Frommen, Auszubildender Pflegefachmann, und Birgit Gillmann, Pflegedirektorin in den Kliniken Maria Hilf.



Würde den Weg immer wieder gehen: Birgit Gillmann, Pflegedirektorin in den Kliniken Maria Hilf

Maximilian Frommen steht noch ganz am Anfang seiner beruflichen Laufbahn im Pflegebereich. Mit 17 Jahren ist er der jüngste Azubi zum Pflegefachmann in den Kliniken Maria Hilf. Es ist sein Wunschberuf, zu dem ihn einerseits sein ausgeprägtes „Kümmer-Gen“, andererseits sein Wunsch nach einer verantwortungsvollen, action- und abwechslungsreichen Tätigkeit geführt hat. „Für mich war

klar, dass ich einen vielseitigen Job lernen möchte, bei dem ich mit Menschen in Kontakt komme“, sagt er. „Ich finde den Pflegeberuf absolut spannend!“

Eine Motivation, die auch Birgit Gillmann vor vielen Jahren dazu bewegt hat, ihren beruflichen Weg in Richtung Pflege einzuschlagen – mit großem Erfolg. Nach der „damals“ klassischen Ausbildung zur Krankenschwester hat sie zunächst als Krankenschwester, später als Stationsleiterin und nach einigen Fort- und Weiterbildungen als Standortkoordinatorin und Pflegedienstleitung gearbeitet. Heute ist sie Pflegedirektorin in den Kliniken Maria Hilf.

Eine Karriere, wie sie engagierten Pflegefachkräften heute ebenfalls offensteht, wenn auch unter anderen Startbedingungen. Denn so wie für Maximilian

Frommen geht es für alle mit der generalistischen Pflegeausbildung los. Diese setzt sich aus einer theoretischen Ausbildung in einer Pflegeschule wie der kbs und einer praktischen Ausbildung in einer Einrichtung wie den Kliniken Maria Hilf zusammen und hat den Vorteil, dass den Auszubildenden nach ihrem Abschluss alle Wege offen stehen, ob im Bereich der Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege.

Jede Menge Abwechslung

Dass der junge Azubi seine praktische Ausbildung in den Kliniken Maria Hilf absolviert, ist Zufall, weil er „allen anderen zu jung war“, wie er sagt, aber auch Glück. Denn in so einem großen Krankenhaus lernt er eine ganze Bandbreite an medizinischen Bereichen kennen. Nach einem Praktikum im Bereich Unfallchirurgie und Orthopädie im Maria Hilf – „das halten wir für wichtig, um den Berufswunsch zu verfestigen“, so Gillmann – stand fest: Hier beginnt seine berufliche Zukunft.

„Zunächst einmal arbeiten Auszubildende bei uns auf der ‚normalen‘ Station und dort in unterschiedlichen fachlichen Disziplinen“, erklärt Birgit Gillmann. „Dann sind da noch die Notaufnahme, die Stroke Unit, die Intensivstation, dann die verschiedenen Funktionsbereiche wie die Endoskopie und das Herzkatheterlabor, die Beatmungspflegestation, der OP-Bereich und die Anästhesiepflege.“

Maximilian Frommen, der im Wohnheim der Kliniken Maria Hilf wohnt und bereits Erfahrungen in der U3 (Gefäß & Thorax), der S2 (Neurologie) und der U2 (Chest Pain Unit & Cardio) gesammelt hat und obendrein in Außeneinsätzen in den Bereichen Kinderpflege, Altenpflege und Ambulanter Pflegedienst unterwegs ist, fühlt sich bestätigt: „Herkömmliche Klischees von Krankenpfleger als ‚Körperpfleger‘ stimmen nicht, der Job ist viel verantwortungsvoller, bietet viel mehr Herausforderungen und jede Menge Abwechslung.“

Alle Türen offen

Die Entscheidung für die Pflegeausbildung bringt aber noch weitere Vorteile mit sich. So ist die Wahrscheinlichkeit einer Übernahme in ein festes Beschäftigungsverhältnis in den Kliniken Maria Hilf sehr hoch. „Wir sind generell immer an der Übernahme unserer Auszubildenden interessiert“, sagt die Pflegedirektorin. „Deshalb bieten wir auch gern schon früh Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung an, zum Praxisanleiter etwa, im Wundmanagement und zur



Nur ein Bereich von vielen, auf denen die Pflegeazubis in den Kliniken Maria Hilf Station machen: die Intensivstation

Stationsleitung, oder auch zum Fachpfleger für Onkologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Notfallpflege oder in der palliativen Pflege an. Einer meiner Kollegen im leitenden Pflegemanagement hat als Praktikant bei uns begonnen. An seinem Weg sieht man, dass einem mit einer Ausbildung bei uns alle Türen offen stehen. Und nicht zu vergessen: Es ist einer der bestbezahltesten Ausbildungsberufe...!“

Auch in Sachen Work-Life-Balance ist ein Pflegeberuf weniger Herausforderung als vielmehr eine Chance auf viel Freiraum. „Ja, wir arbeiten im Schichtdienst“, erklärt Gillmann. „Aber dafür haben wir zum Beispiel auch mal in der Woche frei oder auch mal mehrere Tage hintereinander. Im Schnitt haben wir eine 38,5-Stunden-Woche, nur eben anders verteilt, was oft auch Freiräume schafft.“ So hat Maximilian Frommen schon seinen Lieblingsdienst gefunden: „den Frühdienst – da bleibt genug Zeit für die Hobbies!“ Wobei sich bei ihm Hobby und Beruf sogar überschneiden, denn er arbeitet bei der freiwilligen Feuerwehr und im Sanitätsdienst bei den Johannitern.

Last but not least spielt natürlich auch das Menschliche eine wichtige Rolle im Pflegeberuf. „Wir arbeiten in Teams und es macht viel Spaß“, erzählt Birgit Gillmann. „Und was wir von den vielen dankbaren Patienten zurückbekommen, macht oft sehr glücklich!“ Das geht auch dem jungen Azubi so: „Man lernt sehr viel, von den Kollegen, von den Ärzten, aber auch von den Patienten, insbesondere von den älte-

ren – bis hin zur mundartlichen Sprache. Was mich auch immer wieder beeindruckt ist, dass Patienten liegend in unser Krankenhaus kommen und wir ihnen helfen, nach zwei Wochen auf eigenen Füßen nach Hause zu gehen.“



Azubi Frommen hat ein „Kümmer-Gen“ und engagiert sich in seiner Freizeit unter anderem bei der Freiwilligen Feuerwehr

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

Kliniken Maria Hilf GmbH
Viersener Straße 450
41063 Mönchengladbach
Tel.: (02161) 892 0
Fax: (02161) 892-2080
info@mariahilf.de
www.mariahilf.de